

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Verwandlung.

(Prachtfaal im Schloß Chute. Links steht ein Tisch mit Papieren und Schreibmaterialien. Im Hintergrund führen einige Stufen auf eine Terrasse, die in den Garten führt. Hohe gothische Fenster mit farbigem Glas lassen ein mildes, gedämpftes Licht der untergehenden Sonne eindringen.)

7. Scene.

Kyrle Dalh. Diener, dann Mistreß Cregan.

Diener. Ich werde Sie sogleich der gnädigen Frau melden.
(Ab in Mr. Cregans Zimmer.)

Kyrle (allein). Wie peinlich ist mir diese Unterredung, der ich leider nicht ausweichen konnte. Ich sehne mich fort von der Heimat und kann den Tag nicht erwarten, an welchem mein Schiff in See sticht.

M. Cregan (tritt auf). Ich danke Ihnen, Kyrle, daß Sie meiner Einladung folgten.

Kyrle (toll und förmlich). Mit was kann ich Ihnen dienen, Mistreß Cregan?

M. Cregan. Kyrle, ich bitte, ich beschwöre Sie, mit Hardreß zu sprechen. Niemand vermag so viel über ihn, wie Sie, sein Freund, sein Jugendgespieler. Ich kenne meinen Sohn nicht wieder. Seit zehn Tagen flieht er die Gesellschaft seiner Braut, fährt Nachts allein in seinem Boot auf dem See umher, und durchstreift bei Tag bleich und träumerisch die Umgegend. — Oh Kyrle, ich fürchte, sein Herz ist gebrochen.

Kyrle. Hat Ihr Sohn mich zu sprechen verlangt?

M. Cregan. Er frug wiederholt nach Ihnen?

Kyrle. Hat er denn vergessen, daß ich Ihr Haus verließ, weil Miß Chute mich ohne jede Erklärung unwürdig und unfreundlich behandelte.

M. Cregan. Auch Ann ist nicht mehr dieselbe. Sie lacht und weint in einem Zuge, tadelt Alles, Niemand kann ihr etwas recht thun. Ihre frühere heitere Laune ist gänzlich verschwunden.

Kyrle. Sie grämt sich wohl über Hardreß' Vernachlässigung.